

# Sozialdemokrat

Zentralorgan der Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei in der Tschechoslowakischen Republik

Erscheint mit Ausnahme des Montag täglich früh / Einzelpreis 70 Heller

Redaktion und Verwaltung: Prag XII., Fochova 62 - Telefon 53077 - Herausgeber: Siegfried Taub - Verantwortlicher Redakteur: Karl Kern, Prag

17. Jahrgang

Mittwoch, 8. Dezember 1937

Nr. 288

## Aus dem Inhalt:

- Urteil in Böhmen-Leipa morgen
- Hodža verhandelt mit den Polen
- Die Arbeitslosigkeit in den deutschen Bezirken
- Einmalige Aushilfe für die Bergarbeiter

### Französisch-polnische Freundschaft fest

Eine Erklärung der beiden Außenminister Kratau. (Havas.) Die Außenminister Delbos und Beck empfingen während der Fahrt nach Krakau im Speisewagen die Journalisten, denen sie nach Abschluß ihrer gemeinsamen Besprechungen folgendes Communiqué übergaben:

„Im Verlauf der Unterredungen, die Minister Delbos in Warschau mit allen führenden Persönlichkeiten der polnischen Politik hatte, wurde im Geiste loyaler Zusammenarbeit die Prüfung aller Probleme fortgesetzt, welche die französisch-polnischen Beziehungen im besonderen und den europäischen Frieden im allgemeinen betreffen. Mehr als einmal wurde konstatiert, daß das seit dem Jahre 1921 bestehende französisch-polnische Abkommen ein dauerndes Grundelement der Politik der beiden Länder bildet, welche gleichzeitig im Interesse der Entwicklung des Friedens dauernde Beziehungen mit allen Völkern aufrecht erhalten. Beide Außenminister bekräftigten gegenseitig den gemeinsamen Willen, auf allen Gebieten der Politik die vertrauensvolle Zusammenarbeit fortzusetzen, die stets den Interessen und Bestrebungen der beiden Völker entspricht und auf eine allgemeine Beruhigung und internationale Stabilisierung gerichtet ist.“

### Stojadinović beschwichtigt Frankreich

London. (Eigenbericht.) Zum Besuch von Stojadinović, des jugoslawischen Ministerpräsidenten, in Rom, verläutet in Paris, daß eine weitergehende Bindung der jugoslawischen Politik in Rom als bisher nicht zu erwarten sei. Stojadinović habe darüber beruhigende Zusagen nach Paris gegeben. — Stojadinović wird im Sommer auch Berlin besuchen.

### Belm Papst

Die Audienz Dr. Stojadinović beim Papst dauerte eineinhalb Stunden, die Unterredung mit Kardinal-Staatssekretär Pacelli 40 Minuten. Es wird berichtet, daß diese Gespräche ausgesprochen herzlich waren.

### Rätoromanisch anerkannt

Ein beispielhafter Beschluß der Schweiz. Bern. (SDA.) Der schweizerische Nationalrat hat einstimmig die Gesetzesvorlage angenommen, wonach neben der deutschen, der französischen und der italienischen Sprache die rätoromanische Sprache als schweizerische Nationalsprache anerkannt wird. In der Debatte betonten der Vorstand des Departements für innere Angelegenheiten, Bundesrat Etter, und die Redner aller größeren Parteien die Notwendigkeit der Anerkennung dieser Landessprache und hoben hervor, daß dies einen Schritt auf dem Wege der Erhaltung der Freiheit und Unabhängigkeit der schweizerischen Eidgenossenschaft bedeutet.

### Franco in Nöten

London. (Eigenbericht.) In London wird der dort mitgeteilte Entschluß Francos, eine Blockade der Valencienhäufe einzurichten, als ein Anzeichen dafür aufgefaßt, daß Franco seine Hoffnung immer weniger auf eine direkte militärische Entscheidung setzt, sondern sich auf die Hungertaktik verlegen will. Franco könnte nach dem geltenden Seerecht die Blockade nur dann verhängen, wenn ihm das Recht einer kriegsführenden Partei zuerkannt und er außerdem imstande wäre, die Blockade effektiv zu gestalten. Mit seinen maritimen Streitkräften kann er dies jedoch nicht. Auch das Minieren, zum Zwecke einer Rahmlegung der Handelsstraße, widerspricht dem geltenden Seerecht. Aus diesen Gründen hat England es abgelehnt, die Mitteilung Francos über die Verhängung der Blockade zur Kenntnis zu nehmen. — In London wird des weiteren bekannt, daß Franco in letzter Zeit größere Zahlungen an Deutschland und Italien in der Form von Rohstoff und Lebensmittelverlieferungen leistet. Diese Lieferungen haben eine erhebliche Wirkung auf die Lebensmittelversorgung in dem von Franco besetzten spanischen Gebiet.

### Nanking in Flammen:

## Die Chinesen vernichten ihre Hauptstadt

### Vor dem Einmarsch der Japaner

Nanking. (Reuter.) Die Verteidiger der chinesischen Hauptstadt haben Nanking in Brand gesetzt. Die Munitions- und Betriebsstofflager, die Hangare und Werkstätten auf den Flugplätzen wurden systematisch vernichtet. Es geschieht zum ersten Mal in der Geschichte Nankings, daß die Hauptstadt in die Hände von Ausländern fällt. Alle chinesischen Flugzeuge haben Dienstag bei Morgengrauen Nanking verlassen und sind nach der neuen Basis im Innern des Landes abgeflogen. Die beschädigten Maschinen, die wegen Zeitmangels nicht mehr repariert werden konnten, wurden zerstört.

Die chinesischen Militärbehörden haben den Befehl gegeben, drei große Brände zu legen. Zweck dieser Vernichtungskaktion ist, alles zu zerstören, was dem Feinde als Obdach dienen könnte. Das gelegte Feuer hat die Gebäude an den strategisch bedeutsamen Stellen in Nanking zerstört. Die zurückweichenden chinesischen Truppen haben auch die Dörfer in der Umgebung in Brand.

Reisende aus Tschangtschong melden, daß die gesamte Bevölkerung dieses einst blühenden internationalen Hafens, insgesamt 150.000 Personen, auf das andere Ufer geflüchtet ist und daß die ausrückenden Truppen die Stadt angezündet haben.

Die Japaner befinden sich bereits in den Vororten Nankings, das von den Zivil- und Militärbehörden schon früher verlassen wurde. Marschall Tschiangkaifschang hat sich Dienstag

vormittags im Flugzeug nach Nanking begeben.

### Einsetzung einer Vasallenregierung?

Tokio. Die Domei teilt, erwartet man für den Fall der Einnahme der chinesischen Hauptstadt, daß die japanische Regierung in einer feierlichen Erklärung der chinesischen Regierung die Anerkennung entgegen werde. Anscheinend beabsichtigen die Japaner die Einsetzung einer chinesischen Vasallenregierung in Nanking, doch wird angenommen, daß dies an dem festen Willen der rechtmäßigen Regierung zu weiterem Widerstand nichts ändern, daß also der Krieg fortauern werde.

### Tschangkalschek nur knapp entronnen Von japanischen Fliegern hartnäckig verfolgt

Nanking. (Reuter.) Japanische Flieger verfolgten die schnelle, dreimotorige Maschine, die Marschall Tschangkalschek, dessen Gattin und dessen australischen Berater Donald aus Nanking fortbrachte. Die Verfolgten und die Verfolger steigerten die Geschwindigkeit bis an die Grenze des Möglichen, doch gelang es dem chinesischen Flugzeug, das einen Augenblick lang bereits eingeholt schien, schließlich den japanischen Fliegern doch zu entkommen, welche die Verfolgung über Nanking, der Hauptstadt der Provinz Anwei, aufgaben.

## Polens Volk umjubelt Delbos

London. (Eigenbericht.) Die Berichte der französischen Presse über den Besuch von Delbos in Warschau zeigen, daß die Massenstimmung in Polen eindeutiger als je für die innigste Freundschaft zwischen den beiden Ländern spricht. In dieser Hinsicht war die Reise des französischen Außenministers eine wahre Triumphfahrt. Der polnische Außenminister, Beck, zeigte aber in den Sachfragen keinerlei Neigung zu nennenswerten Zugeständnissen. Er will das „polnische System“, den Norden zentraler Staaten rings um die Sowjetunion, aufrechterhalten und anerkennen und ist nicht bereit,

durch ein Entgegenkommen an die Tschechoslowakei Deutschland zu versimmen.

### Delbos nach Bukarest

Krakau. (P.A.) Der französische Außenminister Jean Delbos ehrte Dienstag vormittags das Andenken des Marschalls Piłsudski durch einen Besuch beim Sarze im Schloß von Szwedlitz und fuhr mittags nach Bukarest ab.

Bukarest. (Eigenbericht.) Die nationaldemokratische Opposition, der nunmehr auch Tulescu angehört, hat beschlossen, sich an den Empfangsfeierlichkeiten für Delbos nicht zu beteiligen. Dieser Schritt ist eine Demonstration gegen die Regierung Tatarescu.

## Labour-Führer in Madrid

### Auch französische Sozialisten in Spaniens Hauptstadt

Madrid. (Sa. Sp.) Die britischen Labour-Abgeordneten G. Attlee, Ellen Willington und Ch. Noel Baker besuchten mehrere Kriegsfabriken und den Leiter der Kommission für Sanität und Wiederaufbau der Hauptstadt, Julian Besteiro. Bei einem Empfang durch die Stadtverwaltung erklärte Attlee, daß sie durch ihre Aufnahme im republikanischen Spanien tief bewegt seien und er fügte hinzu, daß der grandiose Widerstand und die glänzende Arbeit, die sie gesehen haben, nicht nur für Spanien getan seien, sondern für alle Demokratien. — Die französischen Parlamentarier Jean Boron und André Moxizet sind hier eingetroffen. Boron ist auch hier im gleichem Sinne wie Attlee. Zur internationalen Lage sagte er, daß zu seinem tiefen Bedauern diese in Bezug auf Spanien unüberändert zu sein scheine. Trotz der wachsenden Sympathie Frankreichs für seine Schwesterrepublik könnten Fortschritte nur mit einer Kampfsamkeit erzielt werden, die alle Freunde Spaniens und des Weltfriedens zur Bewusstseinsleistung bringen müßten. Der Verlust des Nordens sei für die Entscheidung nicht maßgebend. Diese fälle an den Fronten von Madrid, Aragon

und des Südens und dank der Regierung, der härtesten in der modernen Geschichte Spaniens, seien diese Fronten in unerschütterbare Festungen verwandelt, an denen sich der Faschismus hoffentlich ein für allemal seine Zähne ausbrechen werde.

### Barcelona bombardiert

Flugzeuge der Aufständischen bombardierten Dienstag gegen 15 Uhr Barcelona. Abends teilten die Behörden mit, daß bei diesem Fliegerangriff etwa 50 Personen getötet und rund 100 Personen verletzt wurden.

### Gegen die Aufnahme der Russen in den IGB

London. (Eigenbericht.) Die belgischen Gewerkschaften haben sich gegen die Aufnahme der Russen in den Internationalen Gewerkschaftsbund ausgesprochen. Man erwartet, daß sich auch in den skandinavischen Ländern Widerstand gegen die Aufnahme der Russen geltend machen wird.

## Stalins Kampf gegen die Opposition

Die „Berliner Tagwacht“, eines der führenden Organe der schweizerischen Sozialdemokratie, veröffentlicht interessante Enthüllungen des früheren Führers der schweizerischen Kommunisten Walter Brünggoli, der erst vor kurzem aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen ist. Die Darlegungen Brünggolis, die hauptsächlich den Kampf Stalins gegen die Opposition in Rußland schildern, berühren sich in vielem mit den Veröffentlichungen, die wir im letzten Jahr gebracht haben. Sie bringen aber darüber hinaus neue bemerkenswerte Einzelheiten und enthalten Angaben, die bisher der westeuropäischen Öffentlichkeit unbekannt waren.

Brünggoli geht bei seinen Betrachtungen über den Charakter der gegenwärtigen Phase der russischen Entwicklung von der Tatsache aus, daß der enorme wirtschaftliche Aufschwung in der Sowjetunion, der Millionen Menschen in den Mechanismus der modernen Großindustrie und Technik hineinzieht, gleichzeitig auch eine recht bedeutende Schicht fähiger und entwickelter Arbeiter und Bauern in den Vordergrund gerückt hat, die mehr und mehr das Bedürfnis nach Freiheit und Selbsttätigkeit empfinden.

In derselben Richtung, zur Freiheit und Selbsttätigkeit der Bevölkerung, wird die Sowjetunion durch die Bedürfnisse der Armee und der Wirtschaft getrieben. Die Armee braucht, namentlich im Hinblick auf die drohende Kriegsgefahr, eine ununterbrochene Arbeit der Industrie und der Landwirtschaft. Wie Brünggoli behauptet, ist die Idee einer neuen Sowjetverfassung, die dem Volk mehr Freiheit sichern soll, in den Spitzen der Roten Armee entstanden. Es unterliegt keinem Zweifel, schreibt Brünggoli, daß eine ehrsüchtige und vernünftige Verwirklichung dieser Idee eine neue Epoche in der Geschichte Sowjetrußlands einleiten würde. Das wäre aber notwendigerweise verbunden mit der Beseitigung der Diktatur und der Terrorherrschaft. Das jedoch ist für Stalin und den von ihm geschaffenen Apparat unannehmbar. Stalin und sein Apparat erwiesene sich als unfähig, den neuen Weg zu beschreiten.

Stalin, dem es an jeder schöpferischen Phantasie mangelt, war außerstande, sich von den Fesseln seiner eigenen Vergangenheit zu befreien. Diefem Umstande ist es zuzuschreiben, daß gerade jene Kräfte der neuen Verfassung, in denen der Bevölkerung gewisse demokratische Rechte und Freiheiten verprochen wurden, im „Politbüro“ gegen die Stimme Stalins angenommen wurden. Diese Tatsache wird dadurch nicht aus der Welt geschafft, daß die gesamte Sowjetpresse Stalin als den eigentlichen Schöpfer der neuen Verfassung preist, und daß diese selbst als „stalinistische Verfassung“ bezeichnet wird.

Die bedeutendsten Führer der kommunistischen Partei und der Armee haben in den letzten Jahren fortgesetzt darauf hingewiesen, daß die bürokratischen Methoden des Stalin'schen Apparates mehr und mehr in schärfstem Widerspruch geraten mit den Tendenzen der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung der Sowjetunion. Das gleiche ist von unzähligen Delegationen wirtschaftlicher und militärischer Organisationen Stalin berichtet worden, von dem die Aufhebung einer Reihe von Verfügungen und Dekreten verlangt wurde, die in bürokratischer Beschränktheit die neue Entwicklungsphase in der Sowjetunion ignorieren und ihren Fortschritt hemmen.

Es ist allgemein bekannt, daß Stalin jegliche Kritik, selbst die kollegialste und sachlichste, stets als eine persönliche Beleidigung empfindet. (Hinweise darauf finden sich bereits in dem berühmten „Testament“ Lenins, das die Engstirnigkeit Stalins geißelt.) Jede Kritik hat bei ihm stets das heftigste Mißtrauen geweckt. Sein Mißtrauen wurde noch verstärkt, als die Kritik, die ursprünglich aus den Kreisen der Wirtschaftsführer und Militärs kam, begeisterten Anklang fand bei solchen Oppositionellen, wie Sinowjew, Kamenev, Anslow, Gucharin usw. Der Verdacht, den Stalin schöpfte, war nicht völlig grundlos. Denn in führenden Kreisen begann man, angesichts des Widerstandes Stalins gegen Reformen, davon zu sprechen, daß es notwendig sei, personelle Änderungen in der obersten Leitung des Staates und der Partei herbeizuführen. Es be-









Prager Zeitung

Nächste Woche — Luftschutzübung

An zwei Tagen der kommenden Woche, und zwar am Dienstag und am Mittwoch, werden in Prag Luftschutzübungen abgehalten...

Masaryk und die Nationalitätenfrage

Dr. (Sr.) Die tschechische Gesellschaft für das Studium der Minoritätenfragen veranstaltet gestern einen Vortrag des Außenministers Dr. Krofka über „Masaryk und die Nationalitätenfrage“...

Masaryk glaubte nicht an „die außerwählte Nation“, er betrachtete die Zeit seines Lebens die Aufzählung, das es höhere und niedrigere Klassen gebe...

tiagen Staates borgen. Wenn sich die Tschechen bloß auf das historische Recht beschränkt hätten...

Der Schluß der Rede galt den wirtschaftlichen und kulturellen Bindungen der Tschechen und der Deutschen in der Republik...

Das Publikum, unter welchem sich Vertreter vieler offizieller Körperschaften befanden...

Budgetberatungen im Stadthaus. Gestern begannen die Budgetberatungen der Stadt Prag. Sie wurden von Dr. Stilla, dem Finanzreferenten der Stadt...

Auch den Minderjährigen eine Freude bereiten. Die vor einiger Zeit gegründete Zentrale Hilfsstelle für deutsche Minderjährige...

„Was fordert die Jugend von der Demokratie?“

Öffentliche Versammlung mit Genossen Abg. Kögler als Redner im großen Saal des Handwerkervereins...

SOZIALISTISCHEN JUGEND KREIS PRAGI

Kindern, ohne Ansehen der Rasse, Religion oder der Parteizugehörigkeit der Eltern, Hilfe zu gewähren. Sie können ihren etwa 150 Schülern im Sommer eine Ferienverbesserung bereiten...

Die Deutsche Hausstelle für Wohnungs- und Zieldungsfragen veranstaltet am Freitag, den 10. Dezember 1937, halb 8 Uhr abends...

Kunst und Wissen

Der König von Yvetot

Araques Oberst, der Komponist der am Sonntag im Neuen Deutschen Theater erschauführten komischen Oper „Der König von Yvetot“...

Der „König von Yvetot“ ist eine typische französische Lustspieloper, eine richtige opera buffa, die an die alte Operntradition anknüpft...

Stoff, Handlung und Text der Oper haben ihre Abrechtisten Jean L'imola und André de la Touraille nach einem Gedichte Bergerers verfasst...

ebnfällig wirkungsvoll gestaltet war, wenn auch da und dort noch mehr pikareles Betswingtheit am Plage gewesen wäre...

Karten für die Vorstellung der Deutschen Volksbühne

Spielplan des Neuen Deutschen Theaters. Mittwoch 8: Die Weber, 9: Der König von Yvetot...

Spielplan der Kleinen Bühne

Donnerstag, den 9. Dezember 1937. Hebungabend auf der Hebinjel, Beginn pünktlich um 20 Uhr.

Vereinsnachrichten

Die Krankheit der Männer ISCHIAS entsteht durch Heberanstrengung im Beruf und Sport...

Advertisement for J. V. NAJMAN, Handelsminister. Includes text about the Reichsvollzugsausschuss and a large portrait of the minister.